

Angeklagte in Athen kommen zu Wort

Ex-General Jordanidis: Das Regime ist eine Bedrohung des Friedens

Süddeutsche Zeitung 7/4/70
Athen (UPI)

Ein ehemaliger General, der zusammen mit 33 weiteren Griechen unter der Anklage umstürzlerischer Tätigkeit vor einem Militärgericht in Athen steht, hat am Montag das Regime unter Ministerpräsident Papadopoulos als „eine Bedrohung für den Weltfrieden“ bezeichnet.

Am zweiten Tag der Vernehmung der Angeklagten sagte der 64jährige Georgios Jordanidis, eine „weitere Ausbreitung totalitärer Regime“ in der Welt müsse zu einer „atomaren Katastrophe“ führen. Alle am Tag zuvor vernommenen neun Angeklagten hatten sich für nicht schuldig im Sinne der Anklage erklärt. Die 34 sind angeklagt, als Angehörige der Geheimorganisation „Demokratischer Widerstand“ Bombenanschläge verübt sich zum Sturz der griechischen Militärregierung verschworen zu haben. Mehrere der Angeklagten haben die Polizei beschuldigt, durch Folterungen Geständnisse erpreßt zu haben.

Die Anklage hat dem „Demokratischen Widerstand“ Beziehungen zu den Kommunisten vorgeworfen. Dazu sagte Jordanidis aus, seines Wissens stehe „keine sowjetische Organisation im Widerstand zum gegenwärtigen Regime in Griechenland“. Die Bombenanschläge bezeichnete er als „einen Aufschrei der Verzweiflung eines unterdrückten Volkes. Gewalt ruft Gewalt hervor,

und ein Volk, das sich gegen Unterdrückung nicht zur Wehr setzt, ist moralisch tot“, sagte der ehemalige General.

Die Angeklagte Fotini Missailodou hatte am Sonntag ausgesagt, sie habe sich zuvor nur deshalb als Angehörige des „Demokratischen Widerstands“ bekannt, um ihren kranken Geliebten wiedersehen zu können. „Ich wußte, daß er im Sterben lag“, sagte sie vor Gericht. Antonios Parianos, der ursprünglich mit zu den Angeklagten zählte, war am vergangenen Freitag an Krebs gestorben.

Auch der 29jährige Student Petros Papageroff bestritt, Mitglied der Geheimorganisation zu sein. „Ich wollte, daß mein Land zur Demokratie zurückkehrt“, sagte er. „Ich habe nicht versucht, das Regime zu stürzen.“

Der 29jährige Angeklagte Demosthenes Konaris sagte aus, die Wohnung des inzwischen in Paris lebenden Amerikaners Allan Wenger sei zum Drucken von Flugblättern benützt worden. Wenger habe außerdem versucht, ein Militärgerichtsgebäude in Brand zu setzen. Die Zeitung *International Herald Tribune* hatte einen Brief Wengers veröffentlicht, in dem dieser die gegen ihn gerichteten „skandalösen Anschuldigungen“ zurückwies. Er sei mit einigen der Angeklagten befreundet gewesen und betrachte seine Beziehungen zu ihnen als „eine Ehre“.